

Kloster Ettal

Weltberühmt ist die 1330 von Kaiser Ludwig dem Bayern gegründete Benediktiner Abtei Ettal. Lang und wechselvoll sind die Geschichte des Stifts: 1370 geweiht, wurde es im 18. Jahrhundert umgebaut, bei der Säkularisation 1803 teilweise abgebrochen und im 19. Jahrhundert wieder aufgebaut. Seit 1900 ist es wieder Sitz des Benetiktiner-Ordens.

Betrachtet man die monumentale Fassade der Klosterkirche, so ist die zwölfeckige Rotunde des gotischen Vorgängerbaues unter der mächtigen barocken Kuppel noch deutlich zu erkennen. Der zwölfeckige Zentralbau mit ehemaliger Mittelstütze ist ein Symbol für die 12 Apostel und Christus bzw. für die 12 Ritter und ihren Meister, die in Ettal lebten.

Schier atemberaubend ist Ettals 65 m hohe Kuppel (25 m Spannweite) mit riesigen Fresco „Verherrlichung der Dreifaltigkeit“. Das Kircheninnere ist ein grandioses Beispiel für die große Rolle, die das Licht in barocken Kirchen spielt. Gerade hier wird einem besonders klar, dass Licht und Glaube an Überirdisches zusammengehören.

Vor dem Hochaltar mit seiner klassizistischen Monumentalität aus dem Jahre 1757/62 standen am Sonntag, den 23.04.1989 die acht „Reiterlichen Jagdhornbläser aus München“ in ihren schmucken neuen Uniformen und umrahmten den von Pater Barnabas gehaltenen Gottesdienst zu Ehren des heiligen St. Georg. Bei den Klängen des Introitus, Kyrie (Neuhaus Messe) sowie des festlichen Präludiums, Sanktus und des Chorals (Gustav Meyer) erhoben sich die Herzen der Zuhörer und wurden so licht und weit wie die Kirche. Die Augen schweiften über die von dem Münchner Hofbildhauer Johann Babtist Straub geschaffenen Seitenaltare, erfreuten sich an den Stukkaturen des Johann Georg Überlherr aus Wessobrunn.

Wir alle werden noch lange von diesen überwältigenden Eindrücken zehren. Als die Bläsergruppe zum Abschluss vor der Kirche noch 3 Stücke zum Besten gab, schien die lange vermisste Sonne und erwärmte uns auch äußerlich.

Lola Walther